

ZWIEBEL TURM



4/2022

*Gemeindemagazin
der evangelischen
Kirchengemeinde
Hirschberg-
Großsachsen*

Auf ein Wort



„Eigentlich ganz gut“

Liebe Gemeinde,

was antworten Sie aktuell auf die Frage: „Wie geht es Ihnen?“ Ich ertappe mich häufig bei der Antwort: „Eigentlich ganz gut“. Zufrieden bin ich mit dieser Antwort nicht. Genau genommen kann niemand daraus erkennen, was ich meine – denn was heißt „eigentlich“?

Ist das oft eine unzutreffende Relativierung?

Natürlich ist meine Einschränkung nicht unerwartet, da die Weltlage in Vergangenheit und Gegenwart nie in Ordnung war

und auch menschlich immer nah oder fern Tragödien stattfinden. Aktuell sind diese Bedrohungen jedoch konkreter geworden. Ich nehme auch in unserer Gemeinde Sorgen bezüglich des Krieges mit Russland wahr und vor allem, die alltäglichen Sorgen, die aus Inflation und Energiekosten erwachsen. Der Klimawandel und die Folgen der Coronakrise verschärfen die globale Düsternis. Vielleicht drückt Ihnen all das auch auf die Stimmung. Und doch ist es noch etwas anderes, das mich stört, wenn ich beinahe automatisch mit „Eigentlich ganz gut“ antworte; mit diesen Worten

schwingt eine Relativierung mit, die oft unzutreffend ist. Es ist angebracht in vielen Momenten das hier und jetzt klar zu benennen, indem ich sage: „Mir geht es gut, danke!“

Jean-Jacques Rousseau erhebt das Mitleid zur Moral

Woran kann es liegen, dass persönliches Glück, so nehme ich es in unserer Gesellschaft wahr, häufig relativiert wird? Eine Erklärung könnte sein, dass es in Anbetracht des Leidens in der Welt kein angemessener öffentlicher Gefühlsausdruck ist – dass das Leid der anderen übersehen wird. Und es stimmt: im Moment des Glückseins, denke ich nicht gleichzeitig an all das Leid der Welt. Wäre es tugendhaft, das eigene Glück hinter dem Unglück zu verbergen?

Ein Blick in die Epoche der Empfindsamkeit des 18. Jh. lohnt sich. Jean-Jacques Rousseau erhebt



Liebe Leserinnen und Leser,

der Bogen dieses „Zwiebelturms“ ist weit gespannt. Er beginnt mit dem Erntedank und reicht bis ins neue Jahr hinein. Mit der Jahreslosung 2023, die Sie auf der letzten Seite finden, bekennen wir, dass Gott uns sieht, jeden Einzelnen und alle. Nicht immer sieht er reine Herzen und Gedanken oder die Schönheit seiner Schöpfung; im Gegenteil: Vielfältiges Leid, Krankheiten, Katastrophen, Kriege und schreckliche Not belasten uns, vieles davon selbst verursacht. Wir wissen, dass wir uns schuldig gemacht haben. Wir haben unseren Nächsten nicht immer geliebt und wertgeschätzt, haben den Tieren und Pflanzen seiner Schöpfung die ihnen gebührende Ehrfurcht verweigert und zeigen der Welt viel zu wenig, dass wir Christen sind, erlöste, befreite, von Gott geliebte Menschen.

Wollen oder sollen wir deshalb verzweifeln, entmutigt die Hände in den Schoß legen. Nein, das will Gott nicht, das wollte auch der große Menschenfreund Albert Schweitzer nicht. Und so sieht das auch Dr. Gottfried Schüz, der lange Jahre mit Schweitzer zusammenarbeitete und heute die Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum Frankfurt/M. leitet. Mit seinem Artikel „Dennoch“ ruft er uns auf, das, was im guten Sinne noch nicht ist, zu dem umzugestalten, was an Lebens- und Lebenswertem sein soll. (Seite 4-5)

Der kirchenweite Transformationsprozess hat in unserer Gemeinde einige Nachdenk- und Veränderungsprozesse in Gang gesetzt. Darüber berichteten der Vorsitzende des Kirchengemeinderates und Pfarrer Goetz bei einer Gemeindeversammlung. Die wichtigsten Gedanken dazu finden Sie auf den Seiten 16-17. Tragen Sie diese Änderungen fröhlich und aktiv mit, es geht um die Zukunft unserer Gemeinde und ihrer Menschen.

Ich wünsche Ihnen im Namen der „Zwiebelturmredaktion“ harmonische und erfüllte Weihnachtsfeiertage und ein gesegnetes, friedvolles Neues Jahr,

Ihr ARne Rosenau.

das Mitleid zur Moral, es geht der Reflexion voraus und ist Triebfeder des Guten.

Mitleid ist eine Form von Sensibilität, sagt er, die uns hilft, unserer Gefühle auch an Fremdem auszurichten und daher ein Antriebsmotor für solidarische Bewegungen. Nach meinem Verständnis entscheidend für unseren gesellschaftlichen Fortschritt. Jedoch will der Philosoph nicht, dass wir am Mitleid verzweifeln, ganz im Gegenteil. Die Selbstliebe ist die notwendige Bedingung, um anderen positive Gefühle zu schenken. Hier sind wir sehr nah am jesuanischen Gebot, den Nächsten und sich selbst zu lieben. Rousseau pointiert: „Sorge für dein Wohl mit so wenig Schaden für andere wie möglich“.

Wir können mit großer Freude auf Weihnachten zugehen

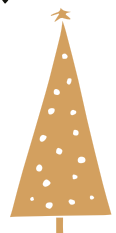
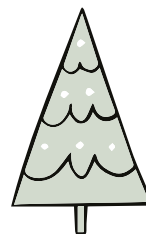
Ich lerne daraus, dass wir nach den wichtigen Trauertagen im November mit großer Freude auf Weihnachten zugehen können. Zudem lese ich eine starke Kritik am kapitalistisch getränkten Glücksverständnis, insofern mein Konsumverhalten mit Glück verbunden scheint, wenn ich der Werbung Glauben schenke. Obwohl durch übermäßigen Konsum

bekannte Schäden an Natur und Mensch verursacht werden. Dass persönliches Glück eine unverzichtbare Form der Selbstsorge ist, sollte durch das immer gegenwärtige Leid der Welt nicht relativiert werden.

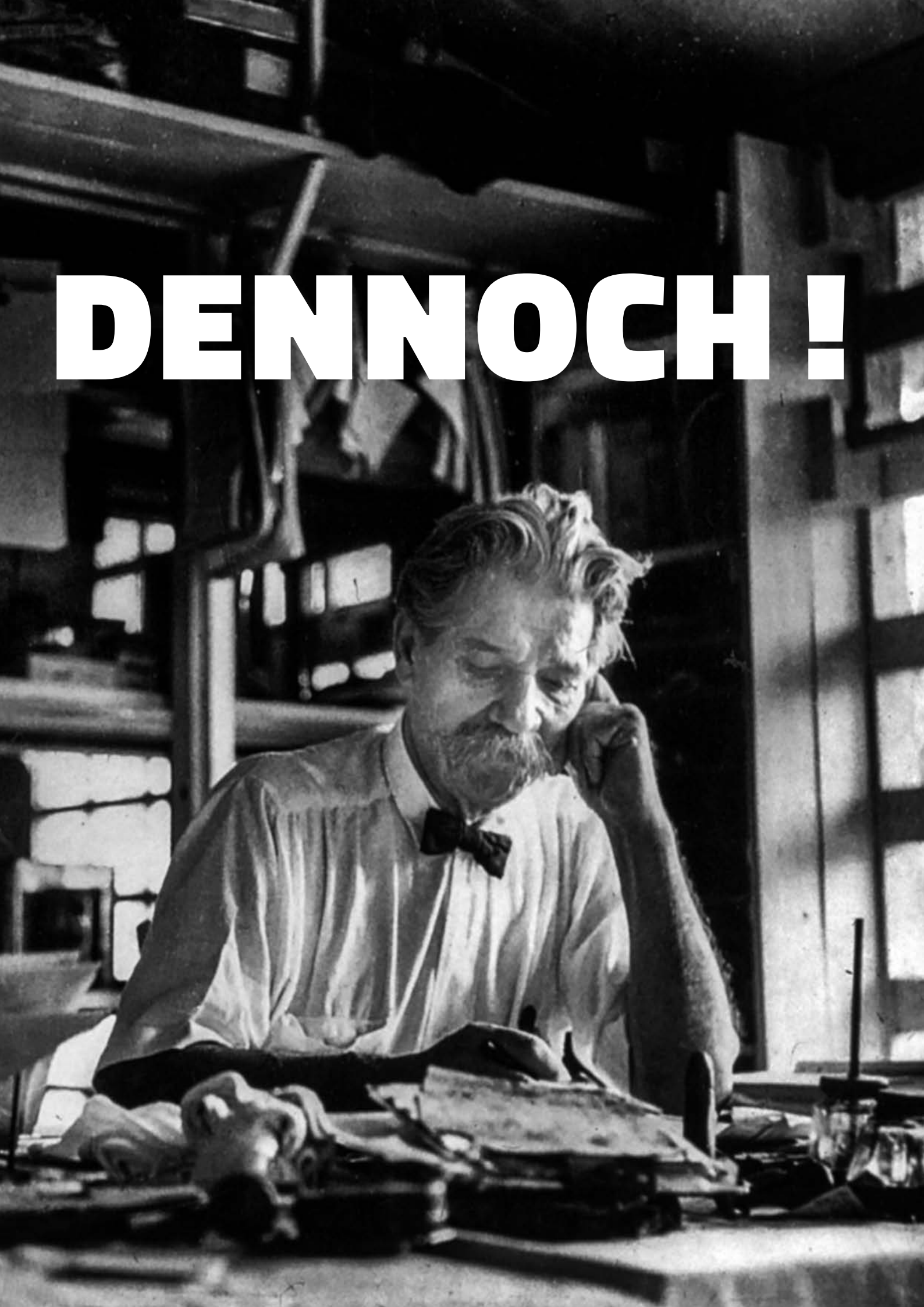
Im Blick auf die Weihnachtsgeschichte ist es auffallend, dass sie an Schauplätzen des Kriegs, politischen Unruhen, Armut und Sinnsuche spielt und zugleich eine der weltweit bekanntesten Geschichten von Glück und Zuversicht ist. Geradezu ein Sinnbild für Glück und Sinn inmitten des Leids unserer Welt. Ob Sie oder ich nun seltener „Eigentlich ganz gut“ sagen, kann ich nicht vorhersehen. Die Probleme dieser Welt werden dadurch kaum verschwinden. Den Stachel zu spüren, der uns zum Denken bringt, bleibt vermutlich genauso unverzichtbar, wie unser spürbares Glück, um diese Welt auszuhalten.

Lassen Sie sich von der weihnachtlichen Botschaft berühren. Herzliche Einladung zu den wohlthuenden und weihnachtlichen Angeboten unserer Gemeinde. Frohe Weihnachten und einen guten Übergang ins nächste Jahr wünscht

Ihr Friedel Goetz.



DENNOCH !



(Dr. Gottfried Schüz, Vorsitzender der Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum Frankfurt)
Den nachstehenden Artikel übernehmen wir mit freundlicher Genehmigung des Verfassers aus der Veröffentlichung von „Stiftung aktuell“ der Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum Frankfurt/M)

„**Ehrfurcht vor dem Leben** ist doch nur etwas für unverbesserbliche Idealisten. Ein frommer Wunsch, ein edler Gedanke, der im heutigen Überlebenskampf auf Schritt und Tritt zum Scheitern verurteilt ist.“- So oder ähnlich lautet eine verbreitete Meinung, die sich auf „harte Tatsachen“ berufen kann: Ungebremste Vernichtung der Regenwälder, fortschreitendes Artensterben, erbarmungslose Ausbeutung lebenswichtiger Ressourcen, wachsende Zahl an Millionären bei gleichzeitiger Zunahme von Armut, Hunger und Elend ..., um nur einige Stichworte zu nennen.

Ist Albert Schweitzers ethischem Ideal in unserer krisengeschüttelten, von Äußerlichkeiten bestimmten Welt nicht endgültig der Bankrott erklärt? Bleibt das Streben nach einer „*materiellen und geistigen Vervollkommnung der Menschen, der Gesellschaft und der Menschheit*“, wie es Albert Schweitzer in seiner „*Kultur-*

philosophie“ 1923 gefordert hatte, nicht Illusion? Wird die „*Harmonie des Lebens*“ nicht fortwährend durch „*grausige Dissonanzen*“ vergällt? Ist es nicht realistischer, sich auf die Seite der Pessimisten zu schlagen, die, statt von einer besseren Welt zu träumen, sich pragmatisch mit den hinfälligen Gegebenheiten arrangieren?

Schweitzer war keineswegs blind für die problematische Lage der Menschheit. Im Gegenteil. Er bekannte unumwunden: Im nüchternen Erkennen der Gefährdungen des Lebens „*bin ich pessimistisch*“. Und doch kommt er andererseits zu dem Schluss: „*Pessimismus*“ ist „*Weltanschauung in Form einer Todesanzeige*“ – nämlich dann, wenn das Elend und Übel der Welt uns allen Lebensmut rauben und wir der Hoffnungslosigkeit verfallen. Verheerend ist es also, dem Pessimismus und der Sinnlosigkeit des Weltgeschehens das letzte Wort zu überlassen. Und so kommt Schweitzer zu der Feststellung: „*mein Erkennen (ist) pessimistisch*“ aber „*mein Wollen und Hoffen optimistisch*.“

Albert Schweitzer zeigte einem Freund bei einem Spaziergang in der Nähe seines elsässischen Heimatortes Günsbach einen Baum, der vom Sturm niedergebrosen war und doch begann,

wieder grüne Zweige auszutreiben. Schweitzer konnte verhindern, dass der Baum entfernt wurde. Seinem Freund erklärte er: „*Das ist mein philosophischer Baum, denn er lehrt das Dennoch*“.

Den Gedanken des „*Dennoch*“ stellte der Philosoph und Pädagoge Eduard Spranger als „**die Wurzel des Idealismus**“ heraus. In dessen (und auch in Schweitzers) Sicht bildet die beklagenswerte Wirklichkeit „*gleichsam das Ufer, von dem man sich mit dem Ruder abstößt*“. Um sich aber nicht im Uferlosen zu verlieren, bedarf es der *humanitären Ideale*, an denen wir uns orientieren können. Durch sie bekommt unser Tun und Lassen *Sinn* und *Ziel*. Nur durch sie hat jeder von uns eine Chance, das, was im guten Sinne noch nicht *ist*, zu dem umzugestalten, was an Lebens- und Liebenswertem sein *soll*.

Durch dieses „Dennoch“ sehen wir uns der „Ehrfurcht vor dem Leben“ verpflichtet – gerade weil sie der einzige Kompass ist, der uns angesichts aller Widrigkeiten und Trostlosigkeit den Weg zu einer besseren Welt in uns und um uns weisen kann.

Erntedank 2022 – Gottes wunderbare Welt

(Martina Hahne)

Ein fruchtbares Wetter – mit diesen Worten begrüßte Pfarrer Friedel Goetz augenzwinkernd zahlreiche große und kleine Gottesdienstbesucher, die trotz bedecktem regnerischen Himmels im Freien im Hofcafé Reisig ihren Platz einnahmen.

Für was können wir danken?

Im gemeinsam gelesenen Psalm 104 konnte man bereits eine Antwort finden. Die Kinder des Kindergartens hatten zu der Frage eine Antwort auf ihre Art und Weise: „Dankertefest“ – „da hast du etwas verwechselt“, sagt der eine Igel zum anderen, „dein Wort gibt es nicht.“ „Die Menschen ernten erst, dann danken sie dafür. Erntedankfest heißt das!“ Beim Liedvortrag „Der Herbst ist da“ und beim „kulinarischen Erntedankgebet“ erkannte man sofort, wofür gedankt wurde.

Test eines Weltgeistes –

Im Zusammenhang mit dem Dank für das, was Gott geschaffen hat, beschrieb Pfarrer Goetz ein Gedankenexperiment: Man stelle sich vor, der Mensch sei Teil eines Tests eines Weltgeistes. Der Test will herausfinden, wie es um uns steht als Teil einer Gesellschaft. Wir wurden nicht gefragt, aber er hat bereits begonnen.

Stufe 1 des Tests: **Der Mensch wird gewarnt** – vor seinem Umgang mit der Natur und dem Basismaterial des Lebens, über das er selbstverständlich und ohne Einschränkung verfügt. Sein Handeln wirkt sich aus: die Umwelt geht kaputt, die Pole schmelzen, Umweltkatastrophen häufen sich, Tierarten verschwinden. Doch trotz der dringenden



Der Erntedankaltar - Foto Gaby Barzyk

Aufforderung zu handeln, passiert nichts. Warum soll ich mein Leben ändern, wenn „nur“ rein theoretisch etwas passieren kann und außerdem die ganze Menschheit betroffen ist?

Stufe 2 des Tests: **Unsere Gesellschaft der Egokultur – eine Service Agentur für das eigene Wohl?**

Ein unsichtbares Virus verbreitet sich von China aus über die ganze Welt, in allen Schichten der Gesellschaft, bis zu mir. Der Test wird hautnah: Menschen

zu treffen wird lebensgefährlich. Geschäfte, Schulen und Kindergärten schließen, Gottesdienste können nicht stattfinden. Können wir wirklich alleine leben? Wie wichtig sind uns andere, fremde Menschen, die Umwelt, die Natur, die Menschheit? Es geht nicht nur um den eigenen vollen Kühlschrank – Erntedank ist größer.

Stufe 3: **Kann uns Gefahr zusammenbringen?** Ein Krieg fast vor der Haustür macht uns deutlich: Nur der gemeinsame



Die Predigt

Sinn für das Leben, nicht nur des eigenen Lebens, sondern aller ZeitgenossenInnen, kann uns helfen, die zukünftigen Herausforderungen zu meistern. Heute wurde die Gemeinschaft im Erntedankgottesdienst gefunden, um für unsere Nahrung aus der Natur zu danken. Weitere Gemeinsamkeiten, auch im Gottesdienst, zu suchen und zu finden, ist jetzt unsere Aufgabe. Dann können wir auch den Test eines Weltgeistes bestehen.

Mit der Lesung aus 5. Mose, Kap. 8, 7-18, beschloss Pfarrer Goetz seine Predigt:

„Denn der Herr dein Gott bringt dich in ein gutes Land...“ (Vers 7). „Wenn du isst und satt wirst, dann danke dem Herrn, deinem Gott!“ (Vers 10). **„Aber nein, du sollst an den Herrn, deinen Gott, denken! Er hat dir die Kraft gegeben, damit du reich wurdest. Er hat bis heute an dem Bund gehalten, den er deinen Vorfahren geschworen hatte.“** (Vers 18A).

Im Rahmen der Gemeinschaft des Erntedankgottesdienstes wurden Felina Maya Louisa Vaith und Clea Elisa Juliane Reisig getauft. Außerdem begrüßte Pfarrer Goetz Frau Simone Kleemann als neue Erzieherin im Ev. Kindergarten „Das Baumhaus“ mit einem Blumenstrauß. Für ihren 20-jährigen Einsatz in der Gemeinschaft des evangelischen Kirchenchors als Chorleiterin wurde Frau Svetlana Klaus mit einem Blumenstrauß gedankt. Der Gottesdienst wurde vom Kirchen- und Posaunenchor begleitet.



KGRe Barzyk, Flößer und Dr. Otte auf dem Erntewagen

Das Wichtigste: Die Kinder kommen gern.

(ARne Rosenau)

Vom Parkplatz aus sehe ich nur wenig von dem, was im großen Saal unseres Gemeindehauses geschieht: fröhlich hin- und her-springende Mädchen und Jungen, ich höre das Klavier. Eine Mutter aus Hohensachsen, die ihren Sohn abholt, sagt: „Ich bin begeistert von dem Angebot, da braucht er nicht mehr nach Schriesheim, ja, das mit dem Kinderchor finde ich ganz toll“. Minuten später mache ich einige Fotos von Chorleiterin Johanna Götz (sie leitet den Freitagschor der 7 – 11jährigen) und erfahre, dass die Proben gut laufen, den jungen Sängerinnen und Sängern offenkundig Freude machen – und sie selbst schaut optimistisch in die Zukunft.

Am Montag darauf bin ich bei der Kindergartengruppe unter der Leitung von Hannah Hoffmann. Vor dem Gemeindehaus warten viele Mütter und einige Väter darauf, dass die tüchtigen Sängerinnen und Sänger herauskommen, aber sie sitzen noch in einem großen Stuhlkreis und singen ein Abschiedslied. Wenig später singen sie es noch einmal, draußen vor dem Brunnen. Alle spüren, wie sie mit Freude und Hingabe bei der Sache sind und sich auch auf ihren ersten Auftritt beim Gottesdienst am 30.10. freuen. Chorleiterin Hanna Hoffmann ist zufrieden. In einer späteren Ausgabe werde ich sie, die angehende Grundschullehrerin für Mathe und Musik, die derzeit in Rheinland-Pfalz als Aushilfslehrerin arbeitet, ausführlich vorstellen. Für heute also neben dem Foto der Kinder auch eines von ihr.



Johanna Götz



Hannah Hoffmann



1. Auftritt 30. Oktober

Ein unvergessliches Wochenende

(Lara Brämer, Konfirmandin in Hohensachsen)

Unser Konfirmandenwochenende in Neckarzimmern vom 7.10. bis zum 9.10.2022 fand zum ersten Mal gemeinsam mit den Konfirmanden aus der evangelischen Kirchengemeinde Großsachsen statt.

Insgesamt waren wir 24 Konfirmanden, dazu unsere drei Teamer Nicole, Constanze und Timo, unsere Vikarin Frau Buntz und natürlich unsere beiden Pfarrer Frau v. Kloeden und Herr Goetz.

Die „Hochzeit zu Kana“

Nach der Ankunft in Neckarzimmern trafen wir uns in Haus 4 und fingen an, über die Hochzeit zu Kana zu sprechen. Danach erkundeten wir das Gelände mit einer Nachtwanderung zu einer Burg im Wald. Auf dem Weg fanden wir viele spannende Rätsel, die wir mit Teamwork lösten. Das Motto der Konfirmandenfreizeit lautete: „Was glaubst du denn?“ Mit diesem Thema beschäftigten wir uns auch am Samstagmorgen, in den wir mit leichtem Sport starteten. Das Highlight des Tages war, als wir unsere eigenen Krüge töpfern durften, angelehnt an die Hochzeit zu Kana.



Die Erinnerung an die Deportation der Juden nach Gurs

Als nächstes betrachteten wir das Denkmal oberhalb der Jugendbildungsstätte. Dort wurden Steine als Gedenksteine an die Verschleppung der Juden nach Gurs aus den verschiedenen Stadtbezirken von Baden-Württemberg gesammelt und wie ein Davidstern drapiert. Nachdem wir den Vorstellungsgottesdienst vorbereitet hatten, ließen wir den Abend mit einem Lagerfeuer ausklingen.

Wir eröffneten den Sonntagmorgen mit einem selbstgestalteten Gottesdienst mit Abendmahl. Nach einer Runde Sport ging es dann wieder nach Hause.

Wir danken dem ganzen Konfi-Team für dieses unvergessliche Wochenende.



Harmonische Jahresversammlung und Einstimmigkeit bei den Wahlen



vlnr: die wiedergewählte Obfrau Doris Klaus, Hildegard Chierici geehrt für 60 und Doris Fouquet für 50 Jahre Mitgliedschaft, Pfr. Friedel Goetz und Chorleiterin Svetlana Klaus. Foto: Thomas Rittelmann.

10

(ARne Rosenau)

Den Anfang macht der Chor mit EG 324 „Ich singe dir mit Herz und Mund ...“ Dann eröffnet Obfrau Doris Klaus die Versammlung, die harmonischer und zügiger nicht ablaufen kann. Gaby Barzyk gibt den Jahresüberblick. Doris Klaus erklärt sich zu einer neuen Amtszeit bereit und wird einstimmig wiedergewählt. Nun übernimmt Birgitt Laudenklos die Wahlleitung.

Der Chor braucht dringend neue Mitglieder

Alle Mitglieder des Verwaltungsrates werden in ihren Ämtern bestätigt. Anstelle der aus dem Amt ausgeschiedenen Inge Winkler übernimmt Michaela Striffler die Aufgabe der Schriftführerin. Pfarrer Friedel Goetz dankt dem Chor für seinen Einsatz und hofft, dass er auch im kommenden Jahr oft im Gottesdienst auftritt. Er wirft

die Frage auf, wie neue Mitglieder gewonnen werden können. Patentrezepte gibt es nicht. Aber vielleicht können Konfirmandeneltern bei der Konfirmation oder Kinder der Jubelkonfirmanden bei dem Fest zum Mitsingen gewonnen werden. Einig sind sich alle: Jede Möglichkeit der Ansprache Sangesinteressierter soll genutzt werden – auch jetzt, hier im Zwiebelturm.

Svetlana Klaus, die seit 20 Jahren den Chor leitet, bedauert, dass es im nächsten Jahr

kein Konzert geben wird. Aber vielleicht ist eine Veranstaltung zusammen mit dem Posaunenchor (und Kinderchor?) möglich. Bevor der Abend mit einem gemeinsamen, hervorragenden Essen – herzlichen Dank für alle Vorbereitungen und die Nacharbeit – ausklingt, gibt es noch zwei wichtige Ehrungen: Hildegard Chierici ist seit 60 Jahren, Doris Fouquet seit 50 Jahren Chormitglied. Doris Klaus verliest die Ehrenurkunde. Eine harmonische Jahresversammlung!

**Machen Sie mit! 40 Sängerinnen und Sänger und Dirigentin Svetlana Klaus freuen sich über jeden, der gerne singt.
An jedem Dienstagabend um 20 Uhr wird im Gemeindehaus geprobt. Kommen Sie!**

Feierliche Verabschiedung unserer Kirchengemeinderätinnen Inge Winkler, Bärbel Rudolph und Silvia Mußotter am 23.10.2022

(Martina Hahne)

In einer feierlichen Andacht unter Mitwirkung von Pfarrer Friedel Goetz und Dekanin Monika Lehmann-Etzelmüller wurde Inge Winkler, Bärbel Rudolph und Silvia Mußotter für ihre langjährige Tätigkeit als Kirchengemeinderätinnen gedankt.

„Schenke uns Kraft für das Loslassen und neu anfangen,“ so die Worte von Pfarrer Goetz in seinem Eingangsgebet. Dekanin Lehmann-Etzelmüller ging in ihrer Ansprache zunächst auf den deutschen Theologen und Reformator Johannes Zwick (1496 – 1542 Theologe und Jurist) ein. Ein „Lichtdichter“, dessen Herz für die Reformation und seine Gemeinde brannte. „Gott zündet ein Licht in uns an, damit wir das Licht weitertragen“, führte sie weiter aus. Dieses Licht hätten Frau Mußotter, Frau Rudolph und Frau Winkler in ihre Gemeinde getragen. Seit 2007 waren alle drei Kirchengemeinderätinnen in ihrem Ehrenamt tätig. Jede auf ihre Weise:



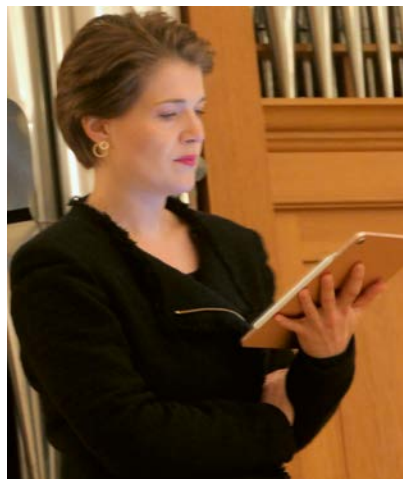
Frau Mußotter, die mit Unermüdllichkeit, Weitsicht und Klarheit den Kurs der Gemeinde – auch als Kirchengemeinderatsvorsitzende – mitbestimmte; Frau Winkler, die im Hintergrund wirkte, mit dem guten Blick für das, was getan werden musste; und nicht zuletzt Bärbel Rudolph, der die Ökumene besonders am Herzen lag und deren geschmückte Erntedank-Altäre und Suppentöpfe unvergessen bleiben. Alle drei seien „Möglichmacherinnen“ in der Kirchengemeinde gewesen und dafür gebühre ihnen besonderer Dank. Dekanin Lehmann-Etzelmüller überreichte allen dreien die goldene Ehrennadel der Badischen Landeskirche. Mit einem Lied bedankten sich die MitarbeiterInnen des evangelischen Kindergartens „Das Baumhaus“ für die wertvolle Unterstützung und gute Zusammenarbeit insbesondere mit Frau Mußotter. Großer Dank an alle drei Kirchengemeinderätinnen kam von den aktuell tätigen KirchengemeinderätInnen und Pfarrer Friedel Goetz. Lieder von Johannes Zwick, begleitet von Andreas Well an der Orgel, umrahmten die Andacht musikalisch. Mit einem Sektempfang in der für diesen Anlass wunderschön geschmückten Kirche klang der Abend aus.



„Es war eine Freude für uns, dabei zu sein.“ - „Eine wunderschöne musikalische Feierstunde, etwas für Herz und Seele. Ein Lichtblick in dieser Zeit.“



Samuel Huhn aus Weimar spielte César Franck und begleitete die Motetten



Mezzosopranistin Henriette Basler

12

(enra)

So lauten zwei der zahlreichen Mail-Glückwünsche, die uns nach dem sehr gut besuchten Konzert zum 350. Todestag von Heinrich Schütz sowie Felix Mendelssohn Bartholdy und César Franck erreichten. Zuvor, in der Kirche, bedankten sich bereits viele.

Die Konzertgemeinde begann im Wechsel mit dem eigens für dieses Konzert zusammengestellten Motettenchor unter der Leitung von Kirchenmusiker Yan-

nick Schwencke mit dem Choral „Wohl denen, die da wandeln“. Es folgten die Schütz-Motetten „Also hat Gott die Welt geliebt“ und „Herr, auf dich traue ich“, mit denen die acht jungen Sängerinnen und Sänger das Publikum begeisterten. Erstaunlich, wie es Schwencke in nur einem Probenachmittag schaffte, einen homogenen Klangkörper zu formen.

Mit „Lass, o Herr, mich Hilfe finden“ begannen die Leutershausener Mezzosopranistin Henriette Basler und der Weimarer Orga-

nist Samuel Huhn die Würdigung von Felix Mendelssohn Bartholdy, der vor 175 Jahren, am 4. Nov. 1847 starb. Innig, ja inbrünstig gestalteten Basler mit dem Motettenchor und Organist Huhn das erste der „Drei geistlichen Lieder Op. 96“, die Mendelssohn bei einem seiner zahlreichen Englandsaufenthalte komponierte. Wenig später füllte mit „Herr, wir trau'n auf deine Güte“ ein weiteres Stück aus diesem Zyklus den Kirchenraum. Samuel Huhn gestaltete danach an der Heitz-Orgel die wohl schönste aller Mendelssohn-Orgelsonaten, die in B-Dur.

Die an dieser Programmstelle vorgesehene „Fantaisie in A“ des dritten Protagonisten, des vor 200 Jahren geborenen französischen Komponisten der Frühromantik und Begründer der französischen romantischen Orgeltradition, César Franck, konnte wegen der Erkrankung der Organisten Till Otto und des Dekanatskantors Peter Meyer nicht erklingen. Aber das berühmte „Panis Angelicus“ von Franck, schuf einen guten Anlass für das Gedenken an den großen Romantiker. Warmherzig flehend und mit wohl dosiertem Timbre gestaltete Basler auch dieses Stück.

Lang anhaltender Beifall belohnte die große künstlerische Leistung des ausgewogen musizierenden Ensembles. Pfarrer Friedel Goetz dankte allen und sprach ein Abendgebet. Noch einmal wandten sich Solisten, Chor und Organist dem großen Komponisten Heinrich Schütz zu und sangen im Wechsel mit der Konzertgemeinde das von Schütz komponierte und von Ernst Moritz Arndt später hinzugedichtete „Ich weiß woran ich glaube“.



vlnr. ARne Rosenau und die Motetten-Sänger Johanna (verdeckt), Katharina, Cosima, Markus, Michael, Johannes, Pfr. Friedel Goetz, Michael, Michael – in der Mitte Yannick Schwencke

Erinnerung an Jochen Klepper beim Gottesdienst zum 3. Advent am 11. Dezember

(ARne Rosenau)

Die Gemeinde will ihn dem Erinnerungsverlust entreißen und Jochen Kleppers Werk als Romanautor und Kirchenlieddichter wach halten. Deshalb findet an seinem 80. Todestag (11. Dez. 1942) ein kleines Schauspiel statt. Pfarrer Goetz und neun Mitspieler, unser Organist und der Kirchenchor gestalten den Gottesdienst lebendig und nachdenklich machend zugleich. Viele Gläubige aus Großsachsen, Leutershausen und Hohensachsen kommen und singen die Klepper-Lieder „Er weckt mich alle Morgen“, „Die Nacht ist vor-



Jochen Klepper * 22.03.1903 Beuthen/
Niederschlesien - † 11.12.1942 Berlin



3. Advent

gedrungen“ und „Nun sich das Herz von allem löste“ und zeigen sich beeindruckt von dem Schicksal einer Familie in den grauenvollen Klauen einer menschenverachtenden Gesellschaft.



Probenfoto vom Theaterstück „Klepper“



Fabian Franz-Wetzel, ein Nachruf für einen liebenswerten jungen Mann und Freund des Zwiebelturms

(Martin Angelberger, ARne Rosenau)

Bestürzt und traurig haben wir die Nachricht erhalten, dass Fabian Franz-Wetzel (*16.11.1995) im Oktober auf einer Wanderung während seiner Reise in die Türkei tödlich verunglückt ist. Die ehemaligen Mitglieder der Jugend-Redaktion¹ des Zwiebelturms und die Redaktion, der Fabian 2021 erneut beitrug, trauern mit den Familien Franz-Wetzel, Kreis und Hahne.

Wir werden Fabian nicht vergessen.

¹Die Jugendredaktion des Zwiebelturms wurde am 01.07.2009 von ARne Rosenau, Martin Angelberger, Florian Tomuschat und Tobias Würz gegründet. Bald danach kamen Lena Erdel, Silja Korsch, und Luisa Mohr hinzu. Anfang 2012 traten Fabian Franz-Wetzel, Cedric Kohs, Johanna Manegold, Leonie Mußotter, Timo Schlotmann, Christian Schnabel, Steve Weber und am 31.10.2012 Franziska Teich, Maya Merißen, Julia Neubauer und die damalige Jugendleiterin Shirin Voss bei. Neben redaktionellen Beiträgen für unser Gemeindemagazin traten sie in Gottesdiensten, an Gemeindefesten und mit drei Jugend-Diskos auf. Am 29.08.2012 und 20.07.2013 machte die Jugendredaktion Ausflüge nach Hasloch und auf den Neckar. Fabian übernahm die Leitung der Jugendredaktion. 2015 machte er eine lange Reise nach Chile, Peru und Bolivien. Nach seiner Rückkehr löste sich die Jugendredaktion auf.



Vera Steinke - Neue Kirchengemeinderätin

(enra)

Am 22.11. wählte der Kirchengemeinderat Vera Steinke (48) als neue Kirchengemeinderätin. Am 11.12. wird sie in ihr Amt eingeführt. Der Zwiebelturm gratuliert ihr dazu von Herzen und wird in der nächsten Ausgabe ausführlicher über sie berichten.



Kirche verändert sich – auch in Großsachsen. Wer ist dabei?!

(Dr. Jens Otte,
Pfr. Friedel Goetz)

Bei der Gemeindeversammlung am 30.10. stellten wir die Vorschläge des Kirchengemeinderats zur Gemeinde- und Kirchenentwicklung vor. Anschließend diskutierten wir diese auf dem Platz vor der Kirche.

In den Gesprächen des Kirchengemeinderats entwickelte sich folgende Vision, die unsere christliche Gemeinschaft begleiten soll:

„Wir sind eine Gemeinschaft vor Ort, um dem Leben zu begegnen: In glücklichen Momenten, in traurigen Momenten, in Umbrüchen des Lebens, in Orientierungsphasen“.



Daraus ergeben sich vier Ziele: Gemeinschaft ermöglichen, Nächstenliebe geben und leben, Umbruchszeiten begleiten und unterstützen, Spiritualität entwickeln und leben. Diese Vision und Zielen werden mit den folgenden Maßnahmen gefüllt. Struktur geben die Gottesdienste, mit ihren bekannten Anlässen und Elementen im Kirchenjahr. Regelmäßig sollen besondere Gottesdienste oder „Event-Gottesdienste“ weitere Angebote zu spiritueller Begegnung schaffen.

Gottesdienste

Sonntags 10 Uhr: bekannte Form in Variationen. Musikalisch vielfältiger. Auf YouTube gestreamt

Sonntags 18 Uhr (1. Sonntag im Monat): Name: „Feier des Lebens“. Meditative Gestaltung.

Festgottesdienste: 24.12. / 25.12. / 31.12. / 1.1. / Karfreitag / Ostern / Pfingsten / Buß- und Betttag abwechselnd mit Leu / Ewigkeitssonntag / Jubelkonfirmation / Präsentations-GoDi / Konfirmation

Familiengottesdienste mit Kindergarten: Erntedank, Advent, Palmsonntag, Villa Rustica letzter Sonntag im Juli

Monatliche Eventgottesdienste

Kindergottesdienst



Gottesdienste im Seniorenheim: 6x pro Jahr

**Wer die Zukunft als Gegenwind empfindet,
geht in die falsche Richtung.**

Martin Held
Schauspieler

* 11.11.1908 Berlin, + 31.01.1992 Berlin

Event-Gottesdienste



16

Weitere Zielgruppen unserer Gemeinde sollen angesprochen werden. Dabei handelt es sich um bereits bestehende oder sich im Aufbau befindliche Angebote. Für die konkrete Gestaltung mancher Planungen brauchen wir noch mehr Unterstützung aus der Gemeinde, damit die Umsetzung funktionieren kann.

Auch jetzt besteht die Möglichkeit die Vorschläge zu kommentieren, Input zu geben! Denn die Liste mit Maßnahmen wird nie fertig sein, sondern jedes Jahr weiterentwickelt. Oder haben Sie ein Thema gefunden, an dem Sie mitarbeiten möchten? Fühlen Sie sich angesprochen? Dann sprechen

Sie den Kirchengemeinderat an, schreiben Sie eine E-Mail, senden Sie uns eine Nachricht in unserer Kirchengemeinde-App oder kommen Sie vorbei! Wir freuen uns auf Sie!

Inhaltliche Zusammenarbeit mit unserem Kindergarten

- Öffentlichkeitsarbeit Kindergarten: Wunsch nach **Präsenz im Gemeindemagazin** „Zwiebelturm“
- „**Väter-Grillen**“
- **GoDi's mit Beteiligung des Kiga**
- **Segnung** der „schlauhen Füchse“
- Kinderchor
- Pfarrer besucht die Gruppen (14-tägig)

Ökumenische Erwachsenenbildung

- Regelmäßige Veranstaltungen mit Vortrag mit Diskussion.
- **Seelsorgekurs:** Ausbildung für Ehrenamtliche ab 2023

Gruppen und Kreise

- **Herzliche Einladung ins Gemeindehaus**
- Neugründungen ebenfalls herzlich willkommen
- Bitte um **Selbstständigkeit**

Kann der christliche Glaube heute noch eine Stütze bei meinen Lebensfragen sein?

(Dr. Klaus Schmidt)

Wie verstehe ich einen Text?

Wenn wir einen Text lesen, dann neigen wir dazu ihn so zu verstehen, als ob wir mit einer vertrauten Person sprechen würden. Verstehen heißt dabei, die übermittelten Informationen gemäß unserem Verständnis, unserer Lebenserfahrung einzuordnen, wobei wir natürlich bedenken, von welcher Person der Text kommt. Wir „absorbieren oder inhalieren“ den Text so wie er auf uns zukommt unter Berücksichtigung der Textquelle und in welchem Zusammenhang oder mit welcher Absicht er formuliert worden ist. Je älter der Text, umso schwieriger ist es, ihn richtig einzuordnen, ihn im Sinne des Autors zu verstehen.

Betrachten wir ein Beispiel:

Wir kennen von Sokrates den berühmten Satz „Ich weiß, dass ich nichts weiß“. Aus heutiger Sicht wird dieser Satz als eine bescheidene oder untertreibende Aussage eines Weisen verstanden. Und doch erkenne ich, dass dieses Verständnis aus damaliger Sicht nicht richtig sein kann. Denn der durch das Scherbengericht in Athen zum Tode verurteilte Sokrates leerte den Giftbecher und sagte zu seinem Freund Kriton im Sterben: „Kriton, wir schulden dem Asklepios einen Hahn; entrichtet ihm und versäumt es nicht“ (Zitat aus Platon, „Phaidon“). Der Bezug also zu den Göttern in der griechischen Welt, die allein über alles Wissen verfügen und von denen jegliches Wissen zu den Menschen kommt, ist im damaligen Verständnis auch im Moment des Sterbens wesentlich. Deshalb muss man den Kontakt zu den Göttern pflegen und ihnen Bitt-, Dank-

Lob- oder Sühneopfer bringen. Der Ausspruch „Ich weiß, dass ich nichts weiß“ bedeutet also aus der Sicht von Sokrates, dass die Menschen nichts, die Götter alles wissen.

Der enge Bezug von Sokrates zu den Göttern, von denen alles kommt und die alles lenken, wird auch noch in einer anderen Scene deutlich. Als ihm der Giftbecher von Echekrates gereicht wurde, fragte Sokrates: „Was meinst du, soll man auch von diesem Trank eine Spende vergießen?“ „Sokrates“ erwiderte Echekrates, „wir reiben davon gerade so viel, wie wir glauben, dass es zum Trinken richtig ist“. „Ich verstehe“, sagte Sokrates, „aber es ist wohl erlaubt und auch notwendig, zu den Göttern zu beten, dass die Fahrt von hier ins Jenseits glücklich verlaufen möge“ (Zitat aus Platon, „Phaidon“)

Paulus musste in der Sprache der damaligen Welt formulieren

Wenn wir von der Zeit des Sokrates in die Welt von Paulus und den Evangelisten des Neuen Testaments gehen, dann gilt dieses Gottesverständnis der Griechen noch immer. Das heißt: Paulus muss seine christliche Botschaft so formulieren, dass sie den opferwilligen und opfergewohnten Römer erreicht und ihn davon überzeugt, dass nun keine Opfer jeglicher Art mehr nötig sind. Er schreibt im Brief an die Hebräer 9,28 „also ist Christus einmal geopfert wegzunehmen vieler Sünden. Ihr könnt mit allen, besonders den Tieropfern, aufhören!“ Damit wurde Jesus in der frühen Christenheit zum Opfer zur Versöhnung mit Gott

und man fand diese Erklärung für den Tod Jesu hilfreich, bis man in der Religionsgeschichte feststellte, dass man Gott im Hinblick auf die Versöhnung auf die gleiche Stufe stellte, wie die antiken Götter. Schon Luther sucht eine neue Erklärung und sagt, der Tod Christi befreit uns von den Mächten des Todes. Gott schickt Jesus, um die Menschen durch seine Botschaft von der Macht des Bösen zu erlösen. Luther sagt im Lied: „Nun freut euch liebe Christenheit...“ Vers 5 „Er sprach zu seinem lieben Sohn: „Die Zeit ist zu erbarmen, fahr hin meins Herzens werte Kron, und sei das Heil dem Armen und hilf ihm aus der Sünden Not, erwürg für ihn den bitteren Tod und lass ihn mit dir leben““

Und Paulus formuliert 2.Kor.5,19 „Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber...so bitten wir an Christi statt: Lasset euch versöhnen mit Gott“. So wandelt sich die „alte“ Rechtfertigungslehre zu einem Gottesverständnis, das bleiben soll.

Neue Gesprächsrunde

Dies ist ein Beispiel für die Arbeit einer neu entstandenen Gesprächsrunde, die sich alle 2 Wochen an einem Mittwoch trifft und an Hand des Buchleins von Matthias Kroeger „Was bleiben will, muss sich ändern“ den Fragen der Veränderung der Bedeutung von Sprache im kirchlichen Bereich im Zeitraum der letzten 2000 Jahre nachgeht. Dabei hat sich gezeigt, dass die Bedeutung gewisser Aussagen in antikem Verständnis, die in unserer heutigen, modernen Welt zur Last und Unverständnis beigetragen haben, in neuem Licht erscheinen und so bleiben kann.

„Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.“ *Brot für die Welt hilft weltweit!*

(Pfr. Volker Erbacher, Diakonie Baden)

Ein heißer und trockener Sommer liegt hinter uns. Auch in Deutschland spüren wir: Klimawandel tötet. Die Flutkatastrophe im Ahrtal ist uns noch deutlich in Erinnerung.

Seit mehr als 60 Jahren engagiert sich Brot für die Welt für Menschen, die im globalen Süden in großer Armut leben. Sie sind es oft auch, die schon heute stark vom Klimawandel betroffen sind. Wer arm ist, kann sich schlecht schützen. Die lokalen Projektpartner von Brot für die Welt leisten Hilfe zur Selbsthilfe, damit sich die Menschen trotz allem eine gute Zukunft aufbauen können.

Wir von Brot für die Welt in Baden nehmen vier Projekte der 64. Aktion besonders in den Blick: In Ecuador hat sich die internationale Blumenindustrie breitgemacht, beutet Böden und Wasservorräte aus. Hier lernen hauptsächlich Frauen, mit Bio-Anbau ihre Familie zu ernähren und gleichzeitig die Natur zu schützen. In Burkina Faso erzielen Bauern mit traditionellen, hitzebeständigen Hirsesorten bessere Ernten, obwohl es weniger regnet. In Indien engagieren sich Eltern für die Schulbildung und damit für die Zukunft ihrer Kinder. Und in Bangladesch erfahren ehemalige Fischer, wie sie als Landwirte mit speziellen Reissorten, die auch auf salzigen Böden wachsen, ihre Ernährung sichern können.

Die Partnerorganisationen von Brot für die Welt helfen den Menschen vor Ort, sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen und so ihre Zukunft zu gestalten. Und wir im globalen Norden sind herausgefordert, unseren Beitrag zur Begrenzung des Klimawandels zu leisten. Es ist höchste Zeit, zu handeln.

Herzlichen Dank, dass Sie mit Ihrer Spende Zukunft schenken!

Mehr Informationen finden Sie unter:

www.brot-fuer-die-welt.de

www.diakonie-baden.de

verbacher@diakonie-baden.de

**Ihre Spende überweisen Sie bitte an
die evangelische Kirchengemeinde Großsachsen.**

IBAN: DE55 6709 2300 0033 4102 80

Betreff: Brot für die Welt

Brot für die Welt



Kennen Sie Rübezahl?

Rübezahl und andere Sagen aus dem Riesengebirge und Schlesien

(ARne Rosenau)

Wir laden Sie herzlich ein zu unserem 13. Vorleseabend. Das spannende Thema „Rübezahl“ haben die Teilnehmer des 12. Vorleseabends 2021 mit großer Mehrheit bestimmt. Nun freuen wir uns auf Ihr Kommen. Gaby Barzyk, Helmut Steger und ARne Rosenau. - Bitte einfügen: 2022 4 06.2 Rübezahl - Vorleseabend

Sollten für diese Veranstaltung corona-bedingte Beschränkungen und Auflagen bestehen, bitte wir Sie, sich per E-Mail an ar-training@t-online.de oder an das Pfarramt zu wenden.



19

Aktivitäten und Termine des Fördervereins

Kirchenkaffee

(Manfred Hahne)

Wir laden Sie herzlich ein zum Kirchenkaffee am 15. Januar 2023 nach dem Gottesdienst.

Ökumenische Erwachsenenbildung lädt ein

(Dr. Sabine Füllgraf-Horst)

Veranstaltung mit Dr. Britta Buchholz, Großsachsen, am 12. Januar 2023 um 19:30 Uhr zum Thema „Zukunft unter Strom - Energiewende baut auf elektrische Energie“.

Glaube bewegt - Weltgebetstag 2023 aus Taiwan

(Roswitha Böhrnsen)

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 ausgesucht. Menschen feiern über die Konfessionsgrenzen hinweg in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste.

Das ökumenische Team der Frauen aus Großsachsen lädt am Freitag, 3. März um 19.00 Uhr zum Gottesdienst in die Christkönigskirche ein.

„Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph 1,15-19, den die Taiwanerinnen ausgesucht haben und laden uns

ein daran zu glauben, dass wir die Welt zum Positiven verändern können. Wir wollen hören, was sie von ihrem Glauben erzählen und wollen mit ihnen für das einstehen, was uns gemeinsam und wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Der demokratische Inselstaat Taiwan liegt 180 km vom chinesischen Festland entfernt. Das kommunistische Regime der Volksrepublik China will die ehemalige Provinz falls notwendig mit Gewalt zurückholen. Taiwan ist Spitzenreiter in der Chip-Produktion und daher bedeutsam für die gesamte Weltwirtschaft.



Komm mit zum Kinderchor!



Die Evangelische Kirchengemeinde Großsachsen startet zwei Kinderchöre: Einen Chor für Kindergartenkinder im Alter von ca. 4 bis 6 Jahren und einen Weiteren für alle Kinder zwischen ca. 7-11 Jahren! Als Dirigentinnen werden euch Hannah Hoffmann und Johanna Götz begleiten, die viel Freude und Erfahrung mitbringen!

- **Probentermine:** Kinder von ca. 4-6 Jahre: ab 12. Sept. montags von 15:45 bis 16:15 Uhr
Kinder von ca. 7-11 Jahre: ab 16. Sept. freitags von 15:45 bis 16:30 Uhr
- **Ort:** Evangelisches Gemeindehaus in Hirschberg-Großsachsen
- **Info:** Für Kindergartenkinder gibt es ein „Kinderchor-Taxi“ zu Fuß ab dem Kindergarten „Das Baumhaus“ immer montags um 15:30 Uhr
- **Anmeldung:** Anmeldung und weitere Details auf www.derzwiebelturm.de

Wir freuen uns auf dich!

Hannah Hoffmann, Johanna Götz und dein Evangelischer Kirchengemeinderat Großsachsen

PS: Das Singen ist für alle Kinder kostenlos!

Umweltgedanken zum Waldgottesdienst im Oktober 2022

(Dr. Klaus Schmidt)

Wir feierten im Oktober einen Waldgottesdienst gemeinsam mit der Kirchengemeinde von Leutershausen. Mitten in der Natur unter dem Dach der Bäume, hörten wir von Prädikant und Forstmeister Walter Pfefferle, wie es um unseren Gemeindewald steht. Wegen der steigenden Temperaturen und der zunehmenden Trockenheit braucht der Wald unsere Fürsorge.

Der Predigttext "Machet die Erde euch untertan und herrscht über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, was auf Erden kriecht" 1.Moses 1,28. spricht nicht von Ausbeutung der Natur sondern von einem wissenden Umgang mit ihr, damit sie uns, dem „Herrscher“ dient und uns ernährt. Der Schöpfer-Gott verlangt von seinen Geschöpfen auf der Mutter Erde einen intelligenten, verantwortlichen Umgang mit der Natur, „dass wir lange leben auf Erden“.

Der Aufruf „mache untertan“ im A.T. muss gemäß dem damaligen Umweltbewusstsein verstanden werden. Im bewussten Umgang mit der Natur hat es den Begriff der Nachhaltigkeit schon gegeben, wenn er auch in einem anderen Bild erscheint. Die Ernährung in der Wüstenlandschaft ist damals wichtiger als die Pflege der Wälder, die dem neuzeitlichen Begriff der Nachhaltigkeit zu Grunde liegt. Es handelt sich um die gleiche Idee, nämlich Nachhaltigkeit statt Ausbeutung, aus der Zeit am Beispiel eines brütenden Vogels dargestellt.

Zum Umweltbewusstsein im A.T.

Wie stand es zur Zeit der Entstehung des A.T. um das Umweltbewusstsein der Israeliten?

Das Volk Israel war nach der Befreiung aus Ägypten in einer trockenen, steinigen, wüstenartigen Gegend angesiedelt, in der es zu überleben galt. Darauf waren die Gesetzestexte bezüglich der Ernährung aus der Landwirtschaft, Tierhaltung und Hygiene ausgelegt. Entscheidend war die Nachhaltigkeit in diesen Bereichen. Bei uns wurde der Begriff der Nachhaltigkeit vom sächsischen Oberberghauptmann Hans Carl von Carlowitz (1645-1714) aus Freiberg (Sachsen) formuliert. Nachhaltig nennt man die Forstwirtschaft, wenn jährlich nicht mehr Holz geschlagen wird als nachwachsen kann.

Nachhaltigkeit im A.T.

Im A.T. liest man folgenden Hinweis: „Wenn du auf dem Wege findest ein Vogelnest auf einem Baum oder auf der Erde, mit Jungen oder mit Eiern, und dass die Mutter auf den Jungen oder auf den Eiern sitzt, so sollst du nicht die Mutter mit den Jungen nehmen, sondern sollst die Mutter fliegen lassen, und die Jungen nehmen, auf das dir's wohl gehe, und du lange lebest.“ 5.Mose 22,6-7. Dieser Text beschreibt etwas, das es in der Natur, wenn überhaupt, äußerst selten gibt. Nester werden von den Vögeln so gebaut, dass möglichst keiner sie sieht. Schon gar nicht am Wegesrand. Und wenn man ein Nest mit Eiern oder Jungvögeln entdeckt haben sollte, dann wird die Mutter nicht im Nest bleiben, sondern

den Entdecker des Nestes durch auffallendes Verhalten vom Nest weglocken. Es handelt sich wohl nicht um eine praktische Anweisung für eine Situation, die wir häufiger erleben, sondern um eine Aussage mit hintergründiger Bedeutung. Es ist eine Definition von Nachhaltigkeit. Wenn nur die jungen Vögel oder die Eier verspeist werden, dann besteht durch das Weiterleben der Mutter die Möglichkeit weiterer Eier und Jungvögel. Der Verlust kann wieder ergänzt werden. Stirbt die Mutter, dann reduziert sich das Nahrungsangebot in der Zukunft. Somit wird dieses Gesetz zur Anforderung nachhaltigen Handelns, damit du lange lebest auf Erden.

Zur Nachhaltigkeit sogar im Kriegsfall

Wie ernst die Israeliten über die Nachhaltigkeit dachten, sogar in der Kriegssituation, kann im folgenden Text erkannt werden: „Wenn du vor einer Stadt lange Zeit liegen musst, wider die du streitest, sie zu erobern, so sollst du die Bäume nicht verderben, dass du mit Äxten dranfährst. Du darfst von den Bäumen essen, sie aber nicht fällen mit dem Gedanken, die Bäume auf dem Felde seien der Mensch selbst, so dass sie von dir belagert werden müssten.“ 5. Moses 20, 19. Dieses Gesetz ist umso erstaunlicher, da zu jener Zeit die Griechen den Krieg der verbrannten Erde praktizierten und ganze Landstriche des Feindes verwüsteten. Auch in den modernen Kriegen scheint es kein Umweltbewusstsein zu geben, schon gar nicht im Sinne von Nachhaltigkeit.

So viele Gründe,
sich für uns zu
entscheiden



Wären wir nur **EINE** Zahnarztpraxis, hießen wir nicht **DAS** Zahnkonzept! Mit uns haben Sie endlich Ihren lebenslangen Partner in Sachen Zahngesundheit gefunden. Für Sie und Ihre Familie nehmen wir uns gerne die Zeit, die Ihre optimale, individuelle Behandlung benötigt.

Unsere schon immer sehr hohen Hygiene-Standards haben wir über die aktuell vorgeschriebenen Maßnahmen hinaus erhöht. Alle indizierten Behandlungen können bei uns für Sie sicher durchgeführt werden.

Wir freuen uns auf Sie, rufen Sie uns gerne gleich an, wir sind für SIE da!

T: 06201-51417 (Weinheim)

T: 06203-3027 (Ladenburg)

• **Einzigartige Expertise**

Die Kombination unserer Mehrqualifikationen ist in Deutschland einmalig: Fachübergreifend bieten wir Masterniveau in Parodontologie, Implantologie und Zahnersatz, also vom Zahnerhalt bis zur umfassenden Wiederherstellung Ihrer Zahngesundheit sind SIE in besten Händen. Wir lassen keine Wünsche offen!

• **Alles unter einem Dach**

Das hochqualifizierte Meisterlabor im gleichen Haus sorgt gemeinsam mit den erfahrenen Zahntechnikern dafür, dass Ihr Zahnersatz unsere hohen Ansprüche an dauerhafte Haltbarkeit, Ästhetik und Passgenauigkeit erfüllt. Zahnersatz made in Weinheim!

• **Minimalinvasive, schmerzarme Eingriffe**

Wir setzen auf eine einfühlsame Betreuung, arbeiten substanzschonend und führen Behandlungen bei Bedarf und auf Wunsch in Lachgassedierung oder in Verbindung mit unseren hochkompetenten und einfühlsamen Fachärzten für Anästhesie in Vollnarkose durch. Unser Tagesbett-Patientenzimmer lädt zum Entspannen nach den Eingriffen ein und erleichtert in sicherer Umgebung die Zeit nach Ihrer Behandlung.

• **Feste Zähne mit Implantaten an einem Tag**

Nach eingehender Beratung und 3D-Therapieplanung mit DVT können Sie bei uns Ihre Implantate und Ihren ästhetisch ansprechenden und festsitzenden Zahnersatz häufig an einem Tag erhalten - sicher, vorhersagbar, verlässlich! Als zertifiziertes Pro Arch Competence Center und World Member of Leading Implant Centers bilden wir in diesem Bereich sogar Zahnärzte, Zahntechniker, Oralchirurgen und Kieferchirurgen aus, die bereits zahlreich an unseren Live-OP Kursen teilgenommen haben.

• **Höchste Qualität des Zahnersatzes**

Modernste Technik wie z.B. unsere Intraoral-scanner, die häufig Abdrücke mit Abformmassen ersetzen können, und biologisch kompatible Hochleistungskeramiken und Keramikimplantate ermöglichen Ergebnisse, die verträglich, langlebig und von den eigenen Zähnen kaum zu unterscheiden sind.

• **Erstklassige technische Ausstattung & Innovation**

Uns stehen digitale 3D Röntgeneinrichtungen zur Verfügung sowie OP-Mikroskope, Intraoral-scanner, CAD/CAM-Fräsmaschinen und ein 3D-Mikroskop mit Kamertechnik.



DAS ZAHNKONZEPT
Weinheim · Ladenburg · Akademie

Das Zahnkonzept – Weinheim

Sachsenstraße 42

69469 Weinheim-Hohensachsen

T: 06201-51417 · info@das-zahnkonzept.de

Das Zahnkonzept – Ladenburg

Mühlgasse 7 · 68526 Ladenburg

T: 06203-3027

info@das-zahnkonzept-ladenburg.de



Jaitner

LACKIEREREI KAROSSERIEBAU

Weinheim - Thaddenstr.7 - Tel. 9 49 90



zeilfelder
...der Service macht's



**Plattenservice und
Geschenkkörbe**
auch am Wochenende



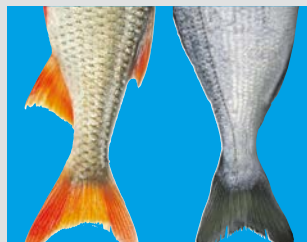
**Fleisch
und Wurstwaren**



**Regionales
Obst- und Gemüse**



**Täglich frische Brote
und Backwaren**



Frischfisch



**Feinkostabteilung,
frische Salate,
Fertiggerichte,
Convenience**



**Steh-
tisch-
und Grillverleih**



Zustellservice
Sie kaufen ein,
wir bringen's Heim



**Weine aus aller
Herren Länder, auch
regionale Weine**

Hirschberg-Großsachsen • Im Sterzwinkel 1 • Tel.: 06201 602210
Öffnungszeiten: Von Montag bis Samstag 7.00-21.00 Uhr

*Der Service macht
den Unterschied!*



Fahrzeughaus

Eichler 

Ihr Volkswagen Service Partner

Tel. 06201 500200 - FAX 06201 500220
69493 Hirschberg a. d. B3
www.fahrzeughaus-eichler.de

BAUWERK

Fliesen und Außenanlagen
Ausbau und Sanierung

www.my-bauwerk.de

06201 - 48 91 389



Jhre BlumenEcke

Inh. Marliese Schröder-Mohr

Kirchgasse 24a · 69493 Hirschberg 1
Tel. 06201/509145 · Fax 58958

Montag und Samstag von 8.00 - 12.30 Uhr
Dienstag - Freitag von 8.00 - 12.30 Uhr
und 15.00 - 18.00 Uhr



Oehlschläger Bestattungen

Erd-, Feuer-, See- und Baumbestattungen;
Erledigung aller Formalitäten | Vorsorge zu Lebzeiten

Lutherstrasse 11 / 69469 Weinheim-Hohensachsen
Tel. **06201 - 52869**
Mobil **0179-9213476 | 0160-99476555**

Brandenburgerstr. 26 / 69493 Hirschberg
Mobil **0179 - 7006406**

24 h Service

Seit 1932



ROTH'S REISEN

SILKE STEGMAIER

Hauptstr. 9 · 69493 Hirschberg Tel: 06201 - 5 20 23
www.rothsreisen.de · rothsreisen@t-online.de

info.fertig-fischer@continentale.de

Sicherheit ist etwas Persönliches

Vertrauen Sie Ihrer kompetenten Versicherungsagentur vor Ort. Ihr Bedürfnis nach bedarfsgerechter Vorsorge ist unser Auftrag.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern!



Bezirksdirektion
Fertig & Fischer oHG
Breitgasse 5
69493 Hirschberg
Tel. 06201 59690
www.wir-sichern-zukunft.de



Pizza, Döner und mehr.

Breitgasse 12a
Hirschberg/Großsachsen

Montag	Ruhetag
Di. bis Sa.	11.30 - 22.00
So. und Feiert.	12.00 - 22.00

06201.4880134

Brunnengasse 11 · 69493 Hirschberg
TELEFON 06201 7048540 · FAX 7048539
MOBIL 0173 3044472
melanie.erdel@stb-erdel.de · www.stb-erdel.de

M
Melanie Erdel-Lein
STEUERBERATUNG

STEUERERKLÄRUNGEN | JAHRESABSCHLÜSSE
BUCHHALTUNG | LOHN | EXISTENZGRÜNDUNG

INDIVIDUELLES WOHNLICHT

Wir planen und bauen.



**MEISTER
EIDT**

Bergstraße 89 · 69469 Weinheim
Telefon 06201 12286 · www.meistereidt.de

Planung und Beratung

Ausführung

Verkauf

**Jörg
Mayer**

**GAS- U. WASSERINSTALLATION
BLECHNEREI · SANITÄR**



Am Mühlgraben 8
69493 Hirschberg/Gro.

Tel.: 0 62 01/ 50 80 51
Fax: 0 62 01/ 50 80 52



**WIR HABEN FÜR SIE ZEIT -
WIR SIND GANZ IN IHRER NÄHE!
WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!**

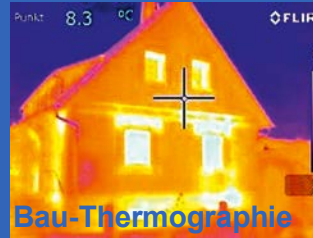
*Faisör
Stefan Adler*

JAHNSTRASSE 16
69493 HIRSCHBERG
TELEFON 06201 / 5 33 87

**Erst rechnen,
dann sanieren!**

BAFA-Berichte, KfW-Begleitung, ...

WMG
ENGINEER SERVICES



Energieberatung

Dipl.-Ing. Walter Gentz
69493 Hirschberg, Mörikestr. 3a
Tel. 06201-57053
wgentz@wmg-services.com
www.wmg-energieberatung.de

Neutral und unabhängig aus Hirschberg



**GASTHOF PENSION
Zum Löwen**

Fam. Volk-Gölz

Hauptstraße 13 - 15
69493 Hirschberg-Leutershausen

Telefon 0 62 01 / 5 13 01
Telefax 0 62 01 / 5 61 84
gasthofzumloewen@t-online.de

Eigene Parkplätze am Haus

*Sie haben einen
gastronomischen Wunsch?
... wir erfüllen ihn gerne!*

*Planen Sie eine besondere Feier?
... dafür sind wir die Spezialisten!*

*Suchen Sie einen festlichen
Rahmen für Ihren Event?
... die perfekt ausbaute »Scheuer«
steht zu Ihrer Verfügung!*

*Vom Empfangscocktail über das
individuell gestaltete Menü bis hin
zu kulinarischen Überraschungen und
ausgesuchten Weinen:
unser Team organisiert, bietet
einen aufmerksamen Service und
verwöhnt Sie und Ihre Gäste.*

Wir beraten Sie gerne persönlich!

Jörg Schlick
HEIZUNG-SANITÄR
KUNDENDIENST

Breitgasse 43 69493 Hirschberg

Telefon 0 62 01 / 58 557

Mobil 0179 -124 70 97

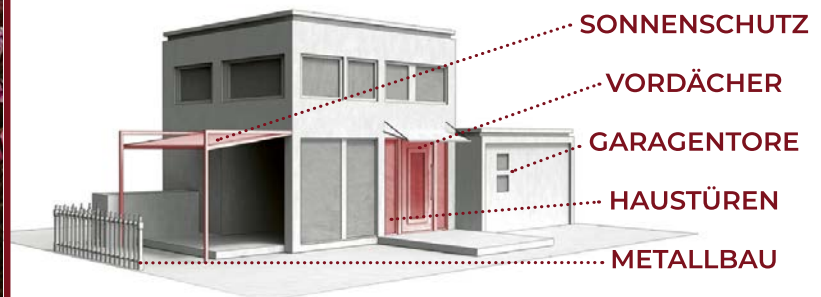


Rund ums Haus.

Alles aus einer Hand.



KREIS
TÜREN - SONNENSCHUTZ
FENSTER - VORDÄCHER - METALLBAU



SONNENSCHUTZ

VORDÄCHER

GARAGENTORE

HAUSTÜREN

METALLBAU



**Für Sie in der Region:
die Generalagentur
Holger Eichler**

Mannheimer Str. 11
68542 Heddeshelm
Tel.: 06203 40260-0
E-Mail: sv-team.eichler@sv.de

**SV Sparkassen
Versicherung**

sv.de/holger.eichler



Friedrich Kreis GmbH
Robert-Bosch-Straße 7
D-68542 Heddeshelm

Tel.: 06203 - 40 48 40
info@kreis-firmengruppe.de
www.kreis-firmengruppe.de



Erik's Weinscheuer

Breitgasse 30

69493 Hirschberg-Großsachsen

www.eriksweinscheuer.de



Raum³ Gardinen - Betten - Sonnenschutz

Bock

Raumausstattung

Inhaber: Andreas Well

Wohnideen vom Spezialisten

Bahnhofstraße 21, 69493 Hirschberg-Leutershausen, Tel.: 06201-51456



Unterdorfstr.8 68542 Heddesheim

Tele.: 06203/41628

Mail: kielmayer@t-online.de

www.kielmayer.de

Das Fachgeschäft in Ihrer Nachbarschaft

WASSERENTHÄRTER VOM WELTWEITEN MARKTFÜHRER !

ECOWATER SYSTEMS
DEUTSCHE LINDSAY
VERTRAGSHÄNDLER



WERNER GÖDDEN
WASSERTECHNIK SANITÄR · HEIZUNG



DIPLOM INGENIEUR TH
RALF HENSLER
GESCHÄFTSINHABER

INSTALLATEUR- UND HEIZUNGSBAUERMEISTER

TEL. 0 62 51-59 54 42 · FAX 0 62 51-59 54 45

TAUNUSSTRASSE 16 · 64683 EINHAUSEN

HENSLER.ECOWATER@T-ONLINE.DE

SPILGER

F + W. Spilger GmbH
Carl-Benz-Str. 4
69493 Hirschberg

Tel. 06201/51275
Fax 06201/51713

info@schreinerei-spilger.de
www.schreinerei-spilger.de

Schreinerei

Glaserei
Innenausbau
Möbel
Bestattungen



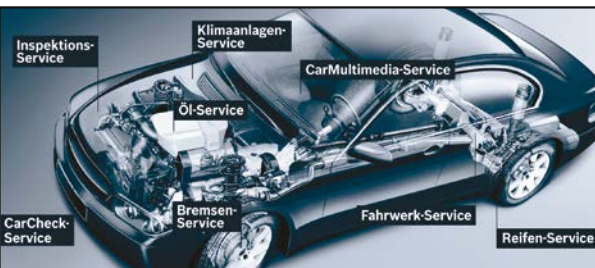
HL ELEKTRO

Gebäudetechnik | Elektroinstallation

kontakt@hlelektro.de | www.hlelektro.de

„ Über 40 Jahre Erfahrung in
Elektroplanung & Installation „

HL ELEKTRO GmbH | Olbrichtstr. 21 | 69469 Weinheim | Tel.: 06201 - 94 94-0



Qualitäts-Werkstatt für alle(s)

- Wartung und Reparatur
- Alle Marken und Modelle
- Mechanik und Elektronik
- Benzin- und Dieselfahrzeuge
- Flüssiggas Tankstelle
- Subaru Service mit Tradition
- HU täglich bei uns
- Ersatzwagen Service

Besuchen Sie uns! Wir haben viel Aufmerksamkeit für Ihr Anliegen!



SUBARU
SERVICE



Autohaus Bontenakel · Landstraße 1 · 69493 Hirschberg
Tel. (06201) 50 06-0 · Fax 50 06-22 · bontenakel@t-online.de



**Nahrungsergänzung
in Premium-Qualität**

von Apothekern entwickelte,
wissenschaftlich fundierte
Zusammensetzungen

zertifizierte Reinsubstanzen
mit bester Bioverfügbarkeit

Unsere Produkte sind laktosefrei,
glutenfrei, farbstofffrei und ohne
Gentechnik produziert.
Die meisten sind darüber hinaus
vegan, gelatinefrei und haben eine
pflanzliche Kapselhülle.



Stern-Apotheke
Großsachsen

ein Produkt der Apotheke Frank Nemetschke u.K. Erlangen
Inhaber: Apotheker Frank Nemetschke · Filialleitung: Apothekerin Jana Blobner
Hohensachsen Str. 2 · 69493 Hirschberg · **Großsachsen**
Telefon: 0 62 01 / 5 12 70 · Fax: 55 33 2 · eMail: info@stern-apo-hirschberg.de

Gemeinsam stark für Ihre Gesundheit. www.nemetschke-apotheken.de



JÜRGEN
GREGOR
TRAUERBEGLEITER UND BESTATTER

Im Trauerfall gut aufgehoben Kompetente Hilfe und menschliche Begleitung

- | Einfühlsame Betreuung
- | Persönliche Beratung
- | Ganzheitlicher Service
- | Qualifizierte Trauerbegleitung
- | Bestattungsvorsorge inkl. praktischem Vorsorgeordner

 **50 16 999**

Wir sind 24 h für Sie erreichbar
und beraten Sie auch gern kosten-
frei bei einem Hausbesuch!

Trauerbegleitung und Bestattung Jürgen Gregor GmbH
Bahnhofstraße 12 | 69493 Hirschberg | www.bestattungen-hirschberg.de



*Sicherheit und Geborgenheit
im Alter*

*Gute Pflege
hat einen Namen!*



Evangelische Heimstiftung
Seniorenzentrum am Turm

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Betreutes Seniorenwohnen

Ingo Pregartner und sein Team
Riedweg 2, 69493 Hirschberg
Tel.: 06201 25938-0
seniorenzentrum-am-turm@ev-heimstiftung.de
www.ev-heimstiftung.de

... auch für Pflegekräfte & Alltagsbegleiter.

Wir bieten Praktikums- und Ausbildungsplätze an.

*Bewerben Sie sich
jetzt bei uns!*



FRISEUR FATH

Siebenbürgerhof 1
69493 Hirschberg
Tel. 06201 51330
www.friseur-fath.de

Auf einen Blick – alle Gruppen und Kreise

Wandergruppe

jeden 3. Montag im Monat
14:30 Uhr, Treffpunkt am Dorfplatz
(Alte Tabakfabrik)
Rosel Kraus, 54563

Kinderchor

für alle Kinder von 4 - 6 Jahren
jeden Montag
15:45-16:15 Uhr - Gemeindehaus
Hanna Hoffmann, Dirigentin

Posaunenchor **

jeden Montag Probe
18:30 - 20:00 Uhr - Gemeindehaus
Seonghyeok Lee, Leiter, 0176 36983413
Bernd Ehret, Obman, 0173 8501339

Senioren-gymnastik

jeden Dienstag 15:00-16:00 Uhr, Gemeindehaus
Ursula Dirion, 8458077
Doris Fouquet, 52747
Margret Hoffmann, 599505
Ulla Schmidt, 507755

Literaturkreis

jeden 1. Dienstag im Monat *
* Fällt dieser 1. Dienstag auf einen Feiertag,
trifft sich der Literaturkreis am 2. Dienstag
16:30-18:00 Uhr, Gemeindehaus
Hildur Tweebeeke, 55394

Kreativkreis

An jedem 3. Dienstag im Monat
18:00 Uhr – Gemeindehaus
Margarete Simon, 51576

Kirchenchor **

jeden Dienstag Probe v. 20:00-21:30 Uhr -
Gemeindehaus
Svetlana Klaus, Leiterin - 06224 145571
Doris Klaus, Obfrau, 55954

Senioren-Nachmittag

jeden letzten Donnerstag im Monat
15:00-17:00 Uhr – Gemeindehaus
Marlies Grohé, 55784 und
Vorbereitungsteam

Kinderchor

für alle Kinder von 7 - 11 Jahren
jeden Freitag
15:45-16:15 Uhr - Gemeindehaus
Johanna Götz, Dirigentin

** In den Schulferien finden keine Proben statt.
Terminänderungen aufgrund von Feiertagen sind
möglich. Deshalb raten wir Ihnen, bei den zustän-
digen Ansprechpartnern anzurufen, wenn Sie im
Zweifel sind.

28

SALON 35

Herren- und Damenfriseur

Thomas Fisch
Hauptstr.35
69493 Hirschberg
Tel. (06201) 51402



Gänsehof Hans Mayer

leckere
Weidegänse
(Freilandhaltung) &

Weihnachtsbäume

aus eigener Kultur
Große Auswahl bei Gänsehof Hans Mayer

Gänsebestellungen unter Tel. 0 62 01 / 5 78 37
Großsachsen, Lobdengaust. 15 a

OBST HOF

VOLK

BRENNEREI & WEINBAU

BRENNEREI & WEINBAU

In den Langen 1,
Hirschberg-Leutershausen

Direkt vom
Erzeuger!

www.obsthof-volk.de

Wir führen für Sie

- Edelbrände
- Weine aus eigenem An- und Ausbau
- Liköre
- Äpfel und Birnen
- Beerenobst
- Steinobst
- Obstsäfte
- frisches Gemüse der Saison
- Kartoffeln
- Marmeladen, Gelees, Apfelchips, Dosenwurst, Nudeln...

Tel. 06201 - 51639 • mail@obsthof-volk.de • Mo - Fr 9 -12 + 15 - 18.30, Sa 9 - 14 Uhr

Ansprechpartner

Pfarrbüro

Pfarrer Friedel Goetz
Breitgasse 10
69493 Hirschberg
Tel. Pfarrbüro 06201 51290,
Fax. 06201 53066
Tel. Pfarrer Goetz 01590 1362284
E-Mail Pfarrer Goetz:
friedel.goetz@kbz.ekiba.de
E-Mail: hirschberg-grosssachsen@kbz.ekiba.de
Internet: www.derzwiebelturm.de

Sekretärin im Pfarrbüro

Yvonne Stöhr
Öffnungszeiten:
Dienstag 09:00 - 12:00 Uhr
Donnerstag 16:00 - 18:00 Uhr

Kirchengemeinderat

Dr. Jens Otte, Vorsitzender und
Ausschuss für Vermögen und
Haushalt (Finanzen), Musik,
jens.otte@kbz.ekiba.de

Pfarrer Friedel Goetz,

stv. Vorsitzender u. Ausschuss
für Gottesdienst und Liturgie,
Bauangelegenheiten, Kinder-
garten, Tel. 51290,
friedel.goetz@kbz.ekiba.de

Gaby Barzyk, Ausschuss für
Musik, Ökumene, Geburtstags-
besuche, Tel. 57653

Philipp Flößer, Ausschuss für
Bauangelegenheiten, Kindergar-
ten, floesser-kgr@web.de

Patricia Sekol, Ausschuss für
Kindergarten, Vermögen und
Haushalt (Finanzen),
sekol_kgr@t-online.de

Gemeindeversammlung

Vorsitzender: Ulrich Angelberger
Tel. 06201 54166

Kirchendiener

Mia Greth, Tel. 0178 5053018
Steffen Walter,
Tel. 0176 52048553
und 06201 4693859

Kindergottesdienstteam

Martina Hahne, Tel. 2598439
Olesya Krämer, Tel. 58348

Orgel

Andreas Well, Tel. 592616
Till Otto, Tel. 0176 76366036

Kirchenchor

Obfrau: Doris Klaus, Tel. 55954
Leiterin: Svetlana Klaus,
Tel. 06224 145571

Posaunenchor

Obmann: Bernd Ehret
Tel. 0173 8501339
Leiter: Seonghyeok Lee,
Tel. 0176 36983413

Kindergarten "Das Baumhaus"

Hönigstraße 10
Leiterin: Barbara Gärtner,
Tel. 53756

Ökumenische Erwachsenenbildung

Dr. Sabine Füllgraf-Horst,
Tel. 58606

Gemeindehaus

Breitgasse 10, Tel. 51866

Kirchliche Sozialstation Bergstraße-Steinachtal e.V.

Tel. 06203 692520,
Fax: 06203 692522
kkt@kisos.de - www.kisos.de

Diakonisches Werk Weinheim

Tel. 06201 90290

Runder Tisch Asyl

hilfe.69493@gmx.de

Ökumenische Hospizhilfe Weinheim-Neckar-Berg- straße e.V.

Tel. 06201 185800
info@hospizhilfe-weinheim.de
www.hospizhilfe-weinheim.de

Impressum

Herausgeber

Evangelische Kirchengemeinde
Großsachsen
Der Kirchengemeinderat
Breitgasse 10
Telefon: 06201 51290, Fax: 06201 53066
E-Mail: hirschberg-grosssachsen@kbz.ekiba.de
www.derzwiebelturm.de

Sekretärin im Pfarrbüro

Yvonne Stöhr

Redaktion

ARne Rosenau (verantwortlich i. S. d. P.),
06201 55959, Uhlandstraße 20,
E-Mail: ar-training@t-online.de
Pfr. Friedel Goetz, Martina Hahne,
Yvonne Stöhr, Dr. Klaus Schmidt.

Für den Inhalt eines Artikels ist
der jeweilige Redakteur verantwortlich.

Fotos

Gaby Barzyk, Dr. Jens Otto, Dr. Andreas
Mußotter, ARne Rosenau, Roger Schäfer, ekiba,
Bernd Dorn, RNZ-Pressefoto, Bernhard
Kreutzer RNZ- Pressefoto,
melitas (iStock),
Itzyme (iStock),
Nobifoto (iStock),

Konzeption, Gestaltung und Druck

Roger Schäfer
Schäfer Werbeagentur GmbH
69469 Weinheim
www.schaefer-werbeagentur.de
www.monochrom.life
Printausgabe: **ISSN** 2752-2830
Digitalausgabe: **ISSN** 2752-2849

Redaktionsschluss für die Ausgabe 1/2023 ist am 13. März 2023

Der „Zwiebelturm“ erscheint viermal jährlich in
einer Auflage von 1.000 Exemplaren und wird
gratis an evangelische Haushalte verteilt.
Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken und
Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Konto Kirchengemeinde

Volksbank Kurpfalz eG
IBAN: DE07 6709 2300 0033 4102 71

Konto Förderverein

Volksbank Kurpfalz eG
IBAN: DE63 6709 2300 0033 1430 95

Dieses Magazin wurde mit
recyceltem Papier produziert.



Zwiebelturm-digital:

<https://schaefer-edition.com/Der-Zwiebelturm/04-2022>
oder QR-Code einscannen

Taufen - Hochzeiten - Beerdigungen



Taufen

Wir freuen uns über neues Leben.

Michel Stein - 2.Timotheus 1,7
Jara Milena Kühne – Math. 5,16
Clea Elisa Juliane Reisig - 1.Samuel 16,7
Felina Maya Louise Vaith - 1.Joh.3,18

30



Verstorbene

Wir trauern um unsere Verstorbenen.

Richard Paul Erich Szillinsky – Ps. 31,16
Gertrud Hildegard Andres geb. Scheuch – Jes. 43,1b
Ilse Margarete Arnold geb. Hauk – Ps. 73,28
Dr. Christian Schmitt - Prediger 3,2
Heinrich Philipp Krebs – Hebr. 12,2
Georg Mayer - Offenb. 2,10
Else Luise Kneier geb. Fath – Ps. 23
Rita Maria Ewald geb. Reisenwedel – Jes. 54,10
Helga Sommer geb. Stapf – Ps. 52,10

In unserem Gemeindemagazin „Der Zwiebelturm“ werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) von Gemeindemitgliedern veröffentlicht. Gemeindeglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Pfarramt ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss rechtzeitig vor dem Redaktionsschluss (er steht auf Seite 3) vorliegen, da ansonsten die Berücksichtigung des Widerspruchs nicht garantiert werden kann.

Gottesdienste

18. Dezember – 4. Advent

16:00 Uhr Gottesdienst im Wald, zusammen mit Leutershausen
Pfr. Friedel Goetz und
Pfrin. Dr. Tanja Schmidt

Samstag, 24. Dezember - Heiligabend

16:00 Uhr Familiengottesdienst
Pfr. Friedel Goetz
17:30 Uhr Festliche Christvesper
Pfr. Friedel Goetz
22:00 Uhr Musikalischer Gottesdienst N.N.

Sonntag, 25. Dezember - 1. Weihnachtstag

10:00 Uhr Weihnachtsgottesdienst
Pfr. Friedel Goetz

Montag, 26. Dezember - 2. Weihnachtstag

Wir laden ein zum Gottesdienst nach Leutershausen

Samstag, 31. Dezember - Altjahresabend

18:00 Uhr Jahresschlussgottesdienst
Pfr. Friedel Goetz

Sonntag, 1. Januar 2023 - Neujahr 1. Sonntag nach Weihnachten

18:00 Uhr Ökumenischer Neujahrsgottesdienst in der evangelischen Kirche
Pfr. Friedel Goetz/Heidi Kohl

8. Januar - 1. Sonntag nach Epiphania

10:00 Uhr Gottesdienst.
Wir laden Leutershausen zu uns ein
N.N.

15. Januar - 2. Sonntag nach Epiphania

10:00 Uhr Gottesdienst
Pfr. Friedel Goetz

22. Januar - 3. Sonntag nach Epiphania

10:00 Uhr Gottesdienst
Pfr. Friedel Goetz
11:15 Uhr Kindergottesdienst

29. Januar -

Letzter Sonntag nach Epiphania

10:00 Uhr Gottesdienst
Pfr. i.R. Gerhard Däublin

Predigtreihe im Februar:

Menschen begegnen Gott heute – mit Beiträgen von Menschen aus unserer Gemeinde

5. Februar - Septuagesimae

18:00 Uhr Abendgottesdienst
Thema: Maßvoll und rücksichtsvoll leben, weil ich Gerechtigkeit suche
Pfr. Friedel Goetz

12. Februar – Sexagesimae

10:00 Uhr Gottesdienst
Thema: Spiritualität im Alltag macht mich frei
Pfr. Friedel Goetz
11:15 Uhr Kindergottesdienst

19. Februar – Estomihi

10:00 Uhr Gottesdienst
Thema: Dialog und Wahrheitssuche sind unverzichtbar
Pfr. Friedel Goetz

26. Februar – Invokavit

10:00 Uhr Gottesdienst
Prädikant Konrad Boergen

5. März – Reminiszere

18:00 Uhr Abendgottesdienst
Pfr. Friedel Goetz

12. März – Okuli

10:00 Uhr Gottesdienst
Pfr. Friedel Goetz
11:15 Uhr Kindergottesdienst

19. März – Lätare

10:00 Uhr Gottesdienst
Pfr. i.R. Gerhard Däublin

26. März – Judika

10:00 Uhr Jubelkonfirmation
Pfr. Friedel Goetz
11:15 Uhr Kindergottesdienst

2. April – Palmsonntag

10:00 Uhr Gottesdienst
Pfr. Friedel Goetz



**Du bist
ein Gott,
der mich
sieht !**

Genesis 16,13